

gruppen auf, in ihren Brigaden die Aussprachen zielstrebig zu führen.

Lektorat — Hauptmethode

Bei der innerbetrieblichen Qualifizierung hat sich im letzten Winterhalbjahr das Lektorat gut bewährt. In ihm sind die wissenschaftlich ausgebildeten Kader der LPG zusammengefaßt. Gemeinsam beraten sie den Inhalt der im Schulungsplan enthaltenen Themen und halten selbst die Lektionen. Die Lektionen dauern ungefähr 20 Minuten. Unter anderem wurden folgende Themen behandelt: Wie können wir mit dem vorhandenen Futter mehr Milch erzeugen? Wie kommen wir zu höchsten Kartoffelerträgen? usw. Während der Sommermonate konzentrierte sich das Lektorat auf die Qualifizierung der Kollegen in der Viehwirtschaft.

Die LPG - Mitglieder werden entsprechend ihrer Tätigkeit und ihren Interessen in Schulungsgruppen zusammengefaßt, wodurch sich der Nutzeffekt der Qualifizierung erhöht.

Worauf achtet die Parteileitung bei der kommenden Arbeit des Lektorats? Die Parteileitung kümmert sich vor allem um den Inhalt der Lektionen. Im vergangenen Jahr wurden solche Themen wie sozialistischer Wettbewerb und materielle Interessiertheit oder wissenschaftlich-technischer Fortschritt noch allgemein, ohne Zusammenhang mit der Arbeit und den speziellen Problemen der Brigaden und Spezialistengruppen, behandelt.

Das Lektorat erhielt von der Parteileitung den Auftrag, die Erfahrungen aus dem sozialistischen Wettbewerb und aus der Anwendung des Leistungsprinzips in diesem Jahr in den speziellen Themen zu verarbeiten, damit es zu einer offenen kritischen Aussprache kommt. Klarheit muß zum Beispiel darüber geschaffen werden, warum wir im Wettbewerb solche qualitativen Kennziffern bewerten wie die Senkung des Arbeitsaufwandes und der Kosten durch volle Nutzung der Technik und Anwendung fortschrittlicher Arbeitsverfahren, die Einhaltung der agrotechnischen Termine, die Qualität der Arbeit und echte Mehrleistung. Daran sollen unsere Mitglieder auch erkennen, daß bessere Arbeit und höhere Leistung von ihrer Qualifikation abhängen.

Die Durchführung der innerbetrieblichen Schulung wie auch der anderen im Qualifizierungsplan der LPG enthaltenen Aufgaben wird von der Parteileitung regelmäßig kontrolliert und in Parteiversammlungen ausgewertet. Das ist im Arbeitsplan der Parteileitung festgelegt. LPG-Vorsitzender, Brigadiere und Lektoren berichten über die Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder und über die Diskussion. Die Parteileitung spricht auch mit jungen Kollegen, die das Zeug dazu haben, darüber, wie sie sich in Fachlehrgängen oder im Fernstudium zu Facharbeitern oder Meistern der Landwirtschaft qualifizieren können.

Die Bäuerin gehört dazu

Parteileitung und LPG-Vorstand kümmern sich besonders darum, daß sich auch viele Frauen qualifizieren. Im Vorstand unserer LPG sind drei Frauen, eine Frau ist stellvertretender Feldbaubrigadier; über 50 Prozent der in der Viehwirtschaft Tätigen sind Frauen, davon einige als Leiter. Bei der Entwicklung der Viehwirtschaft und des Treibgemüsebaus werden wir unseren Bäuerinnen immer größere Verantwortung übertragen. Wir sehen in der innerbetrieblichen Schulung die beste Möglichkeit, die Mehrzahl unserer Bäuerinnen zu qualifizieren.

Wie im vergangenen Jahr, werden wir auch jetzt den Wunsch der Frauen beachten, mit der Schulung sofort nach der Arbeitszeit zu beginnen, Pausen zu machen und die vorgesehenen Zeiten einzuhalten. Das hatte ihnen gefallen, und sie beteiligten sich immer aktiver an der Diskussion. Gemeinsam mit dem Frauenausschuß der LPG werden Parteileitung und Vorstand den Frauen auch weiterhin helfen, wenn es gilt, Schwierigkeiten wegzuräumen, die sich ihrer Qualifizierung und ihrer Arbeit entgegenstellen.

Unsere Genossenschaft arbeitet seit 1955 ohne staatliche Zuschüsse. Das ist nicht zuletzt das Ergebnis der systematischen Qualifizierung unserer Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern.

Hans Schumacher
Vorsitzender der LPG „Einheit“ Elster,
Kreis Jessen
Lothar Hube
Sekretär der Grundorganisation